

## Premiere für die neue Orgel

Ehrendomherr Holderbach nimmt Weihe vor

Die Bernharduskirche, 1207 erstmals urkundlich erwähnt und damit Rastatts älteste Kirche, platze schier aus allen Nähten, als die für 19 000 Euro angeschaffte, ab September von der Orgelbaufirma „Matz & Luge“ aus Rheinmünster aufgestellte „neue“ Orgel die Gläubigen von der statisch ertüchtigten Empore herab mit den ersten Klängen in andächtiges Staunen versetzte. Am Samstagabend wurde das gebräunte, mit einem Prospekt der früheren Wintersdorfer Orgel „aufgemöbelte“ Instrument aus der profanierten Wolfsburger Sankt-Elisabeth-Kirche in den liturgischen Dienst gestellt. Die alte Orgel war, wie die BNN berichteten, aufgrund des Schimmelbefalls nicht mehr zu reinigen und musste auch aus gesundheitlichen Gründen entsorgt werden.

Die Orgelweihe mit und durch Ehrendomherr Dieter Holderbach fand im Rahmen der Vorabendmesse zum Vierten Advent statt. Dass sich der Einbau gelohnt hat, konnten die Gottesdienstbesucher beim ersten Einsatz der technisch einwandfreien und dank des neu-

barocken Gehäuses aus Wintersdorf auch sehr schmucken Orgel erleben. Bei der Messe, die zusammen mit der polnischen Gemeinde Rastatt gefeiert wurde, stellte sich das von Jürgen Ochs und Marian Schulwitz gespielte Instrument aus dem Hause der Orgelbaufirma Breil aus Dorsten/Westfalen in den Dienst des Gesangs (Kantorin: Agnieszka Jurczyk).

Voll besetzte  
Bernharduskirche

Im Anschluss an den Gottesdienst bewies die Orgel bei einem kleinen, etwa 30-minütigen Konzert von Bezirkskantor Jürgen Ochs mit farbenprächtigen Klang ihre solistischen Qualitäten. Der Abend endete mit einem Glühweinpfeifang neben der Bernharduskirche.

Begonnen hatte er mit dem Einzug von Hauptzelebranten Dieter Holderbach und den Konzelebranten, Pfarrer Marcin Kuta, Pfarrer Michael Dafferner und Stadtpfarrer Ralf Dickerhof. Letztgenannter sprach die begrüßenden Worte und freute sich nach einem kurzen Rückblick über den gelungenen Abschluss einer langen Kirchensanierung, die im Januar 2017 begann und insgesamt 700 000 Euro kostete. Nach der li-



BEI DER VORABENDEMESSE zum vierten Advent nahm Ehrendomherr Dieter Holderbach die Weihe der neuen Orgel in der Rastatter Bernharduskirche vor.  
Foto: Kraft

turgischen Eröffnung begaben sich die Geistlichen und ein Ministrant zur Orgelweihe hinauf auf die Empore, wo Ehrendomherr Holderbach das Instrument mit Weihwasser segnete, damit es fortan zur Ehre Gottes ertönen möge – was es mit Sigrfrid Karg Elerts „Nun danket alle Gott – Marche Triomphale“ auch gleich tat. Ihre Konzertqualitäten so

nach der Vorabendmesse. Jürgen Ochs eröffnete das Konzert einfühlend mit der Choralphantasie über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Dietrich Buxtehude. Auf Johann Sebastian Bachs „Nun kommt der Heiden Heiland“ g-Moll, einer Choralbearbeitung aus der Leipziger Orgelhandschrift, ließ er nicht minder eindrucksvoll das beschwingte französische Weihnachtslied

„Quand Jésus naquit à Noël“ des klassischen Komponisten Claude Balbastre folgen. Mit zwei weiteren Werken aus der Feder Johann Sebastian Bachs – der famosen Choralbearbeitung „Wachet auf ruft uns die Stimme“ und der sehr bekannten und oft gespielten dreiteiligen „Fantasie G-Dur“ beendete Ochs das Konzert in St. Bernhard.

Ralf Joachim Kraft